

Ende Liebenau liegt, hatte auch den besondern Namen Altsachsen (terra antiquorum Saxonum. Rathlef, Geschichte der Graffsch. Hoya und Diepholz II, pag. 49. Hodenb. Hoya. Urf. VIII, 5.).

Auf den Höhen Altsachsens zog Germanicus als er auf seinem denkwürdigen Zuge von der Mündung der Ems in die Wesergegend, 16 n. Chr., der Weser in der Gegend von Sebbenhausen nahe gekommen war, in südlicher Richtung bis an die Warmenau und dann weiter nach Minden zu. Da nun Liebenau sowohl an der Warmenau, als unmittelbar an diesem Höhenzuge (resp. Hochebene) liegt, so ist nicht zu bezweifeln, daß der Zug der Römer auch diesen Platz berührt hat. Eine hier gehende Sage, wonach die Bewohner des Orts bei der Ankunft der Römer in die Wälder geflüchtet, die aber wegen anderer Angaben jedes historischen Grundes entbehrt, deutet mindestens darauf hin.

Im Entergau gelegen (Hodenb. I. IX.) gehörte Liebenau, nachdem Carl der Große die Bisthümer Bremen und Minden gestiftet und ihnen ihre Grenzen zugewiesen hatte (Hodenb. I. IV. §. 4.), zum Mindener Archidiaconate Vohe.

Wie früh hier schon ein eigentlicher Ort von einiger Bedeutung bestand, möchte urkundlich nicht leicht zu erweisen sein, und sind bis jetzt nur Urkunden bekannt, die in jene Zeit fallen, als schon die Grafen von Hoya hier ihre Herrschaft übten; doch eben diese Urkunden lassen auf einen weit früheren Bestand des Ortes schließen, wie weiter unten gezeigt werden wird.

Liebenau bestand in alter Zeit aus zwei Dörtern, Liebenau und Bruchdorf, von denen der erstere westlich, der andere östlich der Aue lag, und die beide ihre besondern Namen theilweise bis ins siebenzehnte Jahrhundert herauf behalten haben, so daß es 1576 noch heißt: „Bruchtorp an den Blecken Levenawe belegen“, auch die Bürger des östlichen Theils bis dahin sich Bürger von Bruchdorf nennen. Beide so nahe liegende Dörter, nur durch die Aue getrennt, werden jedoch auch in sehr früher Zeit schon als ein Ort